

der aktiven Forstwirtschaft die Meinungshoheit im Netz erobern, die klassischen Medien dominieren und damit breite öffentliche Zustimmung suggerieren. Dabei haben sie hohes Aktivierungspotenzial.

Zu den Zielen des proHolz-Teams gehören deshalb eine verstärkte Kommunikation in die breite Öffentlichkeit mit Fokus aktive Waldbewirtschaftung, Einbindung des gesamten Clusters Forst-Holz, um nach außen möglichst gemeinsam an einem Strang zu ziehen und Bildung eines starken Netzwerkes gemeinsam mit Clusterinitiative und vielen Kooperationspartnern. „Der Kampf um die Meinungshoheit nimmt weiter zu“, fasste Bogner zusammen.

Heißes Thema: Waldbrand

Das Waldbrandmanagement stand mit auf der Tagesordnung. „Auch wenn Waldbrände für uns im Vergleich zu anderen Staaten bislang nur ein Randthema waren und wahrscheinlich auch bleiben, müssen wir uns mit den Themen vorbeugende waldbauliche Maßnahmen, Bekämpfung und nötige Infrastruktur beschäftigen“, so BBV-Waldreferent Johann Koch. EU-weit verbrannte 2022 bis Ende September die Rekordfläche von über 770 000 ha. In Deutschland waren es mit über 4300 Hektar zehnmals mehr Fläche als im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2016. „In Deutschland waren vor allem der Brocken, die Sächsische Schweiz und Teile Brandenburgs betroffen. Auch in Bayern brannten Felder und Wälder viel häufiger als sonst“, so Koch.

Laut EU-Waldbrandstatistik steckt meist Fahrlässigkeit dahinter, aber ein Viertel der Brände brachen durch Brandstiftung aus. „Es wird immer trockener. Mittelfranken und die Oberpfalz gelten mit ihren lichten Kiefernwäldern traditionell als Risikogebiete“, so Koch, der dazu aufforderte, schon im Vorfeld den Austausch mit der Feuerwehr zu suchen.

„Das Management ist mehr als die Bekämpfung“, versicherte Christian Lorenz von der Staatlichen Feuerwehrschule Regensburg. Es sei empfehlenswert, Schnittstellen zwischen Forst und Feuerwehr frühzeitig zu besprechen. Denn es gelte, den reibungslosen Ablauf von Vorsorge, Früherkennung und effektiver Bekämpfung von Waldbränden zu sichern. Lorenz sprach sich aus für den Waldumbau als langfristige Waldbrandvorsorge, machte auf die Alarmierungsplanung, Waldbrandeinsatzkarten, Löschwasserversorgung und Zufahrtswege aufmerksam und plädierte für gemeinsame Übungen.

Helga Gebendorfer

Angebote bei allen Fragen zum Wald

Die Bayerische Forstverwaltung schult und berät Waldbesitzer umfangreich

Waldbesitzern steht mit den Schulungen der bayernweit 32 Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) sowie den Kursen an der Bayerischen Waldbauernschule (WBS) in Kelheim ein vielfältiges Fortbildungsangebot offen. Dabei werden immer wieder auch neue Wege gegangen, um die Waldbesitzer zu erreichen und ihnen Wissenswertes zum Wald und seiner nachhaltigen Bewirtschaftung zu vermitteln.

So bringt beispielsweise die WBS zusätzlich zu den in Kelheim ange-

botenen ein- bis mehrtägigen Kursen auch den Wald in ihr Wohnzimmer. Seit letztem Jahr ergänzen neu konzipierte Online-Schulungen das vielfältige Fortbildungsprogramm. Mit dem neuen Format erhalten Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in rund 100 Minuten einen Überblick über ein bestimmtes Waldthema.

Das Online-Angebot ist also eine ideale Gelegenheit, unkompliziert in eine Thematik „hineinzuschnuppern“. Der kostenlose Online-Kurs „Grundkenntnisse für neue Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in 100

min“ hat sich inzwischen zu einem echten Klassiker entwickelt. Er wurde bislang bereits 34-mal in Zusammenarbeit mit der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) abgehalten.

Weitere Online-Kurse, die derzeit gegen eine geringe Kursgebühr angeboten werden, sind: „Wiederbestockung von Schadflächen“ und „Grundlagen der Verkehrssicherungspflicht“. Das komplette Kursangebot der Bayerischen Waldbauernschule mit vielen zusätzlichen Informationen finden Sie unter www.waldbauernschule.bayern.de.

Fortbildung, Beratung und Förderung

Auch an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gibt es Fortbildungsveranstaltungen (siehe Beispiel im Kasten). Die Ämter bieten auch kostenlose und neutrale Beratungen an. Umfangreiche Fördermöglichkeiten runden den Service der Forstverwaltung vor Ort ab.

Bei Fragen oder zur Vereinbarung eines kostenlosen Beratungstermins vor Ort in Ihrem Wald stehen Ihnen die Beratungsförderinnen und -förster der Bayerischen Forstverwaltung gerne zur Verfügung. Sie finden diese im Waldbesitzerportal Bayern unter www.foersterfinder.de.

Aktuell und wissenschaftlich fundiert

Neben den Angeboten der WBS und der ÄELF befassen sich die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) und das Amt für Waldgenetik (AWG) als die beiden Forschungseinrichtungen der Bayerischen Forstverwaltung intensiv mit den aktuellen Herausforderungen der Wälder. Sie bereiten Forschungsergebnisse für die Praxis auf und stellen laufend aktualisierte Empfehlungen zur Verfügung. Die Schulungsinhalte und Beratungsinformationen basieren somit auf den jeweils aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und berücksichtigen regionale Gegebenheiten. Zudem bieten die LWF und das AWG auch auf ihren Internetseiten (www.lwf.bayern.de, www.awg.bayern.de) viele wertvolle Informationen zur Waldbewirtschaftung und zu geeigneten Baumarten für die Zukunft.

Michaela Osti

StMELF

Lothar Zillner

WBS



Katharina Fottner,
Leiterin des Schulreviers
der Waldbauernschule
und des digitalen
Verkehrssicherungs-Kurses.

FOTO: WBS

Neuartige Waldschäden und Totholz

Die Folgen des Klimawandels sind in unseren Wäldern deutlich sichtbar. Abgestorbene Bäume prägen in vielen Regionen zunehmend das Bild. Was bedeutet das für die Bewirtschaftung meines Waldes? Welche Gefahren bestehen konkret? Was gibt es zu beachten? Welche Möglichkeiten und Chancen bieten sich?

Diesen Fragen widmet sich beispielsweise das ÄELF Fürth-Uffenheim in seiner eintägigen Schulung zu neuartigen Waldschäden. Dabei wird das Themenfeld aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet, ins-

besondere Aspekte der Waldarbeit und Arbeitssicherheit werden an Beispielen und bei einer Demonstrationsfällung veranschaulicht. Auch andere ÄELF bieten eigenständige Fortbildungen zu neuartigen Waldschäden an oder berücksichtigen das Thema in anderen Veranstaltungen, beispielsweise im Bildungsprogramm Wald (BiWa). Über die regionalen Fortbildungsangebote können Sie sich auf den Web-Seiten der ÄELF unter der Rubrik „Wald und Forstwirtschaft“ und in der lokalen Tagespresse informieren.